

Polizei mit neuem Chef

ERLENBACH Am 1. Oktober übernimmt Peter Hofer auf der Polizeiwache die Leitung. Der bisherige Chef hat in die Einsatzzentrale Thun gewechselt.



Peter Hofer (Bild) aus Krattigen kehrt auf die Polizeiwache in Erlenbach zurück. Ab dem 1. Oktober wird der 47-Jährige dort

Chef der polizeilichen Sechsertruppe. Hofer war bereits früher im Niderrsimmental stationiert, bevor er im Frühjahr 2009 als Profihundeführer nach Bern in den kantonspolizeilichen Fachbereich Diensthunde wechselte. Peter Hofer tritt die Nachfolge von René Freiburghaus an, der seinerseits auf den 1. September in die Regionale Einsatzzentrale von Thun gewechselt hat. Freiburghaus ist 12 Jahre in Wimmis im Einsatz gewesen und hat dann – als die dortige Wache Ende Februar 2006 geschlossen wurde – das Kommando in Erlenbach übernommen.

Räumlichkeiten erweitert

Die Erlenbacher Polizeiwache ist in diesem Sommer um einige Räume, die zuvor im Haus an der Simmentalstrasse ein separates Studio gebildet hatten, erweitert worden. «Gemäss der neuen Strafprozessordnung muss bei Befragungen ein Anwalt beigezogen werden können, zudem ist heute oft auch ein Übersetzer nötig. Aus diesem Grund brauchten wir mehr Platz», informiert René Freiburghaus. Neu stehen der dort zugeteilten Polizistin (sie arbeitet seit dem Frühling dieses Jahres von Erlenbach aus) und ihren Berufskollegen jetzt auch ein Besprechungsraum, eine Dusche sowie ein zweites WC zur Verfügung. «Zudem ist die Wache gesamthaft neu möbliert worden», ergänzt Freiburghaus. *pr*

Erste Bewährungsprobe

ADELBODEN Der Startschuss für die Wärmeversorgung in der Gemeinde Adelboden fällt am 3. Oktober. Wenn alles betriebsbereit ist, können die ersten Liegenschaften mit dieser umweltschonenden Energie beheizt werden.

Die Bauherren sind auf Kurs. Der geplante Termin, per Ende September die ersten Haushalte und Hotels mit Fernwärme zu versorgen, kann eingehalten werden. Die Inbetriebnahme der gesamten Anlage startet am 3. Oktober und dauert mit allen Tests und Umhängearbeiten einen knappen Monat. Die erste Holzschnittlieferung ist auf den 11. Oktober terminiert. Der erste Perimeter für 2011 kann planmässig in Angriff genommen werden. Die ersten Abnehmer dieser für Adelboden neuen Technologie werden unter anderem das Sporthotel Adler und das Gemeindehaus, Sekundarschulhaus, die Freizeit- und Sportarena sowie die Hotels Steinmattli und Alpina.

Mehr Vertragsabschlüsse

Beat Spiess, Geschäftsführer der Adelheiz AG, sieht den vorgesehenen Plan nicht gefährdet und ist sich sicher, dass «im nächsten Jahr der Versorgungsperimeter Dorf in Angriff genommen werden kann und wichtige Abnehmer angeschlossen werden können». Jedenfalls steht kurz vor Betriebsbeginn die Fernwärmezentrale im Fuhrenweidli, wobei es innen und aussen noch einiges zu tun gibt. Darin steht vorläufig ein Holzheizkessel, der von einem zweiten ergänzt wird. Je nach einem eventuellen Bau des Alpenbades wird dieser in der Leistungsgrösse noch definiert. Ein hoher Elektrofilter dient dazu, die Rauchgase zu entsäuen, und die Entschwadung hilft, den gebundenen Wasserdampf zu kondensieren. In einem kleinen Büro im Gebäude erfolgt die Überwachung sämtlicher Daten



In der Adelbodner Zelgstrasse wird an der Leitung für die Versorgung Richtung Gemeindehaus gearbeitet. *Corina Kobi*

und die Visualisierung der Kundendaten vor Ort.

Noch im vergangenen April wurden für 2011 Verträge im Rahmen von 89 Prozent des Sollwertes gemäss Businessplan abgeschlossen. Für die nächsten zwei Jahre bestehen Verträge im Rahmen von 57 Prozent des Sollwertes. «Diese Werte sehen heute natürlich viel besser aus», meint Spiess und fügt hinzu: «Weil zinslose Darlehen über 20 Jahre gewährt worden sind, werden wir in dieser Zeit nicht gewinnbringend arbeiten. Zu Beginn wird es keine Rentabilität geben, ab 2015/2016 wird es aber aufwärtsgehen.»

Grosser Vorteil für Adelboden

Der geplante Endausbau 2013 im Dorfzentrum wird nicht abschliessend sein, denn die Wärmeversorgung wird kontinuierlich weiter ausgedehnt. «Die Holzbeschaffung für die Feuerung wird durch einen örtlichen Lieferanten vorgenommen, wobei 550 Lastwagentransporte pro Jahr nötig sein werden, um den Brennstoffbedarf von 32000 Schüttraummetern abzude-

cken.» Das ganze Projekt ist kostensparend, wird doch einheimische, erneuerbare Energie genutzt. Ausserdem entschwindet die Abhängigkeit vom Rohstoff Öl. Durch eine stabile Preisentwicklung entsteht eine hohe Wirtschaftlichkeit für die Kunden, ebenso kann durch nicht gebrauchte Heiz- und Lagerräume

wie auch Kamine sehr viel Platz gespart werden. Die Adelheiz AG wird den Betrieb professionell führen, und durch einheimische Arbeitsplätze wird die Wertschöpfung im Tal sehr gross sein, was auch einen Imagegewinn für Adelboden als Tourismus- und Wohnort bringen wird. *Herbert Kobi*

ANLAGE KOSTET 15 MILLIONEN FRANKEN

- Baubeginn: Herbst 2010.
- Länge der Fernwärmetrasse: 8,5 km (Grabenlänge).
- Wärmeabnehmer: Hotels, Industrie, MFH, Chalets.
- Betriebstemperaturen primär: 90/50°C Winter, 75/40°C Sommer.
- Anschlussleistung Endausbau: 8,1 MW.
- Gesamtbaukosten: 15 Millionen Franken.
- Erste Inbetriebnahme: 3. Oktober 2011.
- Wärmebedarf (Endausbau 2013): 16 600 MWh.
- Substituierte Ölmenge: 2 Millionen Liter Öl (knapp 100 Tanklastzüge).
- CO₂-Einsparung: 5400 Tonnen;

zum Vergleich: ein Auto (200 g/km) könnte damit 670-mal die Erde umrunden.

- Silogrösse: 1200 m³; reicht, um den Bedarf im Winter von einer Woche abzudecken.
- Emissionen: Entschwadung verhindert Dampfbildung beim Austritt am Kamin; Elektrofilter ermöglichen zusätzlich die Verbrennung von Abfallholz; der Feinstaub wird eliminiert.
- Finanzierung: Aktienkapital 2,3 Millionen Franken; Subventionen von Kanton und Bund; Restfinanzierung Banken SLF, BEKB und Raiffeisenbank. *hk*

www.adelheiz.ch

Nachruf

SPIEZ

Josy Doyon-Hofstetter

Die bekannte Schriftstellerin wurde am 12. Mai 1932 in Innsbruck in Österreich geboren. Als sie zehnjährig war, starb ihre Mutter, und Ende des Zweiten Weltkrieges fiel ihr Vater im heutigen Tschechien. Im Alter von 18 Jahren kam sie in die Schweiz und hatte in Alice Hofstetter in Spiez eine wunderbare Adoptivmutter.

Am 25. Mai 1957 schloss sie mit Georges Doyon den Bund der Ehe. Vier Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt. Drei Jahre lebte die Familie in Spiez und drei Jahre in Thun. Dann zügelten sie in das Bergbauernhaus im Zihl in Ladholtz in den Frutigspissen. Hier schrieb Josy Doyon ihr erstes eindrückliches Büchlein: «Bergbäuerin werden, welch ein Abenteuer». Es folgten weitere spannende Bücher: «Blumen für ein Sonntagskind», «Zryd Rösli und ihr Erzählung aus Adelboden». 1971 zügelte die Familie nach Adelboden, weil Georges wegen seiner «Staublunge», die er sich bei der Arbeit in den Schiefergruben geholt hatte, keine langen Fussmärsche mehr absolvieren konnte.

Nachdem die Kinder ausgeflogen waren, zügelte Josy mit Georges nach Spiez. Im Februar 1996 starb ihr Mann im Alter von 76 Jahren. Sie freute sich sehr am Ergehen der Familien ihrer Kinder mit zwölf reizenden Enkelchen. Gerne unternahm sie Spaziergänge. Die Krankheitszeit ertrug sie mit Gottvertrauen und freute sich, zu ihrem Schöpfer heimzugehen. *hkt*



Josy Doyon-Hofstetter